

Glocken und Orgelvorspiel

Die Glocken haben geläutet.
Sie haben uns gerufen:
Kommt, jetzt ist Gottesdienst!
Wir sind gekommen.
Wir haben uns rufen lassen.
Jetzt sind wir da.

Auch weil wir eingeladen wurden:
Jesus Christus sagt zu uns: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch erquicken...
Und er verspricht uns: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.
Darauf vertrauen wir.

So feiern wir nun diesen Gottesdienst

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 449, 1 Die güldne Sonne

Moin, liebe Gemeinde,
zur Freude werden wir heute aufgefordert, wenn wir auf den kommenden Sonntag schauen und das mitten in der Passionszeit.

Sich freuen können trotz des Leides in der Welt. Die Zuversicht und die Hoffnung behalten auch in schwierigen Zeiten – Christus gibt uns die Kraft dazu. So hören wir es heute.

Ich möchte uns ein Gebet sprechen:
Herr Jesus Christus,
du hast uns Leben verheißen,
das mehr ist als unser menschliches,
irdisches Leben.
Du hast uns Trost verheißen,

der mehr ist als irdischer, menschlicher Trost.

Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich:

Lass uns die Wahrheit erkennen,
dass du selbst das Leben bist.

Lied: EG 65, 1 Von guten Mächten (nach der Melodie von S. Fietz)

Die Gnade Gottes und Liebe unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder!

Wir schauen miteinander auf den Sonntag, der „Freue dich!“ – Laetare heißt. Dieser Sonntag liegt mitten in der Passionszeit. In der Passionszeit begleiten wir unseren Herrn Jesus Christus auf seinem Leidensweg, der ihn letztendlich ans Kreuz auf Golgatha führt.

Freude empfinden in der Leidenszeit? Wenn das gelingt, wenn das geschieht, ist es wirklich sehr gut. Freude, sie gibt Kraft und Zuversicht, wenn wir schwierige Zeiten zu durchleben haben.

Worüber können wir uns freuen? Das Predigtwort aus dem 2. Korintherbrief sagt uns: Freue dich darüber, dass Gott uns in schwierigen Zeiten tröstet und darüber hinaus uns befähigt, selbst zum Tröster für andere zu werden.

Deshalb möchte ich heute von Gottes Trost reden.

Hören wir zunächst darauf, was uns Paulus vom Trost schreibt...

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, damit wir auch trösten können, die in allerlei Trübsal sind,

*mit dem Trost, mit dem wir selber getröstet werden von Gott.
Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,
so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.
Haben wir aber Trübsal, so geschieht es euch zu Trost und Heil.*

*Haben wir Trost, so geschieht es zu eurem Trost,
der sich wirksam erweist,
wenn ihr mit Geduld dieselben Leiden ertragt, die auch wir leiden.*

*Und unsre Hoffnung steht fest für euch, weil wir wissen:
wie ihr an den Leiden teilhabt,
so werdet ihr auch am Trost teilhaben.*

Das schreibt uns Paulus. Paulus, geboren vermutlich um das Jahr 5, Zeltmacher, anfänglich Christenverfolger, dann Missionar, Briefeschreiber – Paulus von Tarsus. Nach einem Vorfall blind geworden, später wieder geheilt. Seine Gefährten waren dabei, hörten eine Stimme, sahen aber niemanden.

Leiden und wirklich Schweres im Leben erfahren...

Ihnen wird vermutlich der Name Samuel Koch zunächst nichts sagen.

Samuel Koch, geboren 1987, Kunstturner, Schauspieler, Akrobat, Buchautor. Seit einem Unfall im Dezember 2010 vom Hals abwärts gelähmt, kann er sich kaum bewegen. Samuel Koch. Millionen Menschen sahen, wie er bei „Wetten, dass?“ verunglückte. Heute sagt er: „Ich kann wieder beten: *Dein Wille geschehe*. Auch wenn der vielleicht ganz anders aussieht als meiner.“

Samuel Koch und Paulus von Tarsus haben etwas gemeinsam. Etwas, was sie vermutlich mit vielen Menschen auf der Welt verbindet, bestimmt auch mit der einen oder dem anderen von uns hier aus unserer Gemeinde. Ihr Leben

ist aus den Fugen geraten. Sie haben eine Katastrophe erlebt, und anschließend ist nichts mehr, wie es war. Ein Mensch stirbt, Leben wird beschädigt, eine Liebe zerbricht und führt zur Trennung, Lebenskraft nimmt ab, so dass man hilfsbedürftig geworden ist, Lebensmut geht verloren, ich muss mich von Lebensträumen und vertrauten Lebensräumen verabschieden.

Was tröstet?

Was hilft, um mit dem Leben, mit der Situation zurecht zu kommen?

Der eine möchte reden, die andere vielleicht nicht.

Die eine braucht Gesellschaft, der andere möchte gerne allein sein. Die eine braucht Bewegung, die andere verkriecht sich in ihrem Bett.

Der eine schreit und heult und klagt, die andere wird ganz still.

Ein nettes, Anteilnehmendes Wort, eine Umarmung können genauso trösten wie das warme Mittagessen für den trauernden Haushalt in der Nachbarschaft.

Es gibt nicht die eine richtige Methode des Tröstens.

Aber wichtig und zentral ist die Beziehung, das Miteinander und das Zueinander.

Für Paulus ist sein größter Trost und seine größte Hoffnung seine Beziehung zu Christus. Durch sein Leiden fühlt Paulus sich Christus nahe; und das tröstet ihn und schenkt ihm Hoffnung:

*Denn wie die Leiden Christi reichlich über uns kommen,
so werden wir auch reichlich getröstet durch Christus.*

Paulus sieht in der Hölle schon den Himmel, in der Sünde die Gnade, im Tod das Leben. So findet er im Leiden Trost.

Das kann ich ihm glauben – oder auch nicht.

Paulus beschreibt es so. Er hat es so erlebt. Es trägt ihn.

Aber es gibt dafür keine Beweise.

Auch wir haben keine Beweise.

Aber es gibt glaubwürdige Zeugen.
Paulus ist für mich so ein glaubwürdiger Zeuge.
Auch ein Samuel Koch kann ein glaubwürdiger Zeuge sein.
Er antwortet auf die Frage, ob er mit Gott wegen des Unfalls gehadert habe: „Ich habe mich gefragt, was Gott mir mit diesem Unfall sagen will. Ich glaube eher nicht, dass es sein Plan ist, mich im Rollstuhl sitzen zu lassen. Aber es ist gerade der Glaube, der mir hilft, die Hoffnung weiterzutragen.“
Auch du kannst mit deinen Lebenserfahrungen ein glaubwürdiger Zeuge sein.

Erzähle davon: Was tröstet dich in deinem Leben?
Was tröstet dich in deinem Sterben?
Diese Frage wird vermutlich jeder und jede von uns anders beantworten.
Ich möchte ihnen meine ganz persönliche Antwort sagen.
Früher einmal habe ich sie im Konfirmandenunterricht lernen müssen.
Die Frage, die ich uns in den Raum gestellt habe, stellt auch der Heidelberger Katechismus und er beantwortet sie auch.
Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?
Dass ich mit Leib und Seele
im Leben und im Sterben nicht mir,
sondern meinem getreuen Heiland
Jesus Christus gehöre.
Er hat mit seinem teuren Blut
für alle meine Sünden vollkommen bezahlt
und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst;
und er bewahrt mich so,
dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel
kein Haar von meinem Haupt kann fallen,
ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss.

Darum macht er mich auch
durch seinen Heiligen Geist
des ewigen Lebens gewiss
und von Herzen willig und bereit,
ihm forthin zu leben.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder,
mir ist es jedenfalls ein großer Trost,
Dass ich mit Leib und Seele
im Leben und im Sterben nicht mir,
sondern meinem getreuen Heiland
Jesus Christus gehöre.
Amen.

Lied: EG 369, 1 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Fürbittengebet

Gott, du Quelle unseres Lebens,
du hast uns Trost verheißen,
der mehr ist als menschlicher Trost.
So kommen wir zu dir
und bringen vor dich unser Gebet.
Wir bitten dich für alle,
die traurig, ängstlich und in Bedrängnis sind,
dass sie frei werden von allem Kreisen um sich selbst;
für alle, die keine Freude in ihrem Leben mehr sehen,
dass sie ein Lichtstrahl der Hoffnung trifft;
für alle, die krank oder behindert sind,
dass ihnen ihr Leben nicht sinnlos erscheint.
Wir bitten dich für die Leidenden in aller Welt,
für die Gefangenen und Verfolgten,
dass sie sich wieder frei bewegen können;
für die Hungernden und Obdachlosen,
dass sie Nahrung und Wärme bekommen;

für die Opfer der Kriege und Naturkatastrophen,
dass sie Frieden und Heimat zurückgewinnen.
Wir bitten dich für uns selbst,
dass wir mutig und vertrauensvoll werden
und dir nachfolgen,
damit alle Welt sich freuen kann.

Mit Jesu Worten beten wir nun gemeinsam...
Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: EG 171, 1 Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

So geht nun hin im Frieden Gottes...
Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig!
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!
Amen.

Nachspiel Posaunenchor